

© Neal Robinson 1996, 2003

First published 1996 by SCM Press.
Second edition 2003

Printed and bound in Great Britain by
Biddles Ltd, www.biddles.co.uk

Library of Congress Cataloging-in-Publication Data

Robinson, Neal, 1948-
Discovering the Qur'an : a contemporary approach
to a veiled text / Neal Robinson. -- 2nd ed.
p. cm.

Includes bibliographical references and indexes.
ISBN 1-58901-024-8 (pbk. : alk. paper)



Der Zweck des Vereins ist die Förderung des wissenschaftlichen Austausches, der Übersetzung und/oder Veröffentlichung von Print- und Neuen Medien auf gemeinnütziger Basis, die dem Dialog, dem internationalen Friedensgedanken der Völkerverständigung sowie dem Abbau von Vorurteilen zwischen unterschiedlichen Kulturen dienen.

Neal Robinson

Den Koran entdecken

Eine zeitgemäße Annäherung
an einen verborgenen Text

Inhaltsverzeichnis

Transliterationsverzeichnis.....	9
Arabische Buchstaben	9
Vorwort zur zweiten Ausgabe	12
Vorwort	16
Einleitung.....	20
Teil I Phänomenologie.....	26
Teil II Chronologie	50
2. Die Offenbarungen in Zeit und Raum verankern	50
2.1. Einleitung	50
2.2 Wunder, die dem Propheten zugeschrieben werden	51
2.3 Den Koran auf Hinweise zu seinem Ursprung durchkämmen.	54
2.4 Koranische Hinweise auf die Datierung der Offenbarungen....	57
2.5 Frühe Biographien Muhammads.....	60
2.6 Eine plausible Chronologie der Offenbarungen	63
2.7 Abschließende Diskussion	72
3. Eine alternative Darstellung des Aufstiegs des Islams	75
3.1 Einleitung	75
3.2 Außerhalb der islamischen Tradition	75
3.2.1 Die von Crone und Cook vorgelegten Belege.....	76
3.3 Kritische Bewertung.....	81
3.4 Fazit.....	92
4. Traditionelle Ressourcen zur Bestimmung der chronologischen Anordnung der Suren.....	92
4.1 Einleitung	92

4.2 Berichte über die Anlässe der Offenbarung	94
4.3 Literatur über das abrogierenden und abrogierte <i>āyāt</i>	98
4.4 Traditionelle Listen mekkanischer und medinensischer Suren	105
4.5 Surenüberschriften in der ägyptischen Standardausgabe.....	109
4.6 Fazit.....	113
5. Westliche Datierungsversuche der Offenbarungen.....	114
5. 1 Einleitung	114
5.2 Die Nöldeke-Schwally Klassifikation der Suren	115
5.3 Schwierigkeiten bei der Datierung einzelner Suren	119
5.4 Bells Versuch einer Datierung von Suren und Surenabschnitten	123
5.5 Die beste Arbeitshypothese?	130
5.6 Abschließende Diskussion	138
Teil III Morphologie, Struktur und Kohärenz.....	146
6. Formale Elemente in den früh-mekkanischen Suren	146
6.1 Einleitung	146
6.2 Surenanfänge	147
6.2.1 Eide	147
6.3 Schwüre	149
6.4 Eschatologische Abschnitte	152
6.5 Erzählabschnitte	155
6.6 Abschnitte mit Zeichen	159
6.7 Offenbarungsabschnitte	163
6.8 Polemische Abschnitte.....	168
6.9 Didaktische Fragen und Antworten.....	173
6.10 An den Propheten gerichtete Abschnitte.....	174

6.11 Sonstiges	176
6.12 Fazit.....	178
7. Struktur der mekkanischen Suren	178
7.1 Einführung	178
7.2 ‚Frühmekkanische‘ Suren in einem einzigen Register	180
7.3 ‚Frühmekkanische‘ Suren in zwei Registern	183
7.4 ‚Frühmekkanische‘ Suren in drei Registern	187
7.5 Zweiteilige ‚frühmekkanische‘ Suren in vier oder mehr Registern	192
7.6 Andere ‚frühmekkanische‘ Suren in vier oder mehr Registern	196
7.7 Mittlere und späte mekkanische Suren mit narrativen Abschnitten.....	208
7.8 Andere ‚mittlere und späte mekkanische‘ Suren.....	216
7.9 Die Wechselbeziehung der Register in den mekkanischen Suren	219
8. Die Wechselbeziehung von Struktur, Klang und Bedeutung in drei mekkanischen Suren	229
8.1 Einführung	229
8.2 Die Integrität von Sure 103.....	230
8.3 Die Rolle des Wortspiels in Sure 104.....	232
8.4 Struktur, Klang und Bedeutung in Sure 78	236
9. Die integrative Rolle von Klang und Intertextualität	249
9.1 Einführung	249
9.2 Sure 79: ‚Hat dich der Bericht von Moses‘ erreicht?.....	249
10. Die medinensischen Suren	274
10.1 Einleitung	274
10.2 Das Überleben und die Anpassung der sechs Hauptregister	274

10.3 Die Refrains, in denen die göttlichen Namen erwähnt werden	277
10.4 Einführung in Sure 2.....	281
10.5 Sure 2: Der Prolog (v.1–39)	283
10.6 Sure 2: Kritik an den Kindern Israels (v.40–121)	288
10.7 Sure 2: Das abrahamitische Erbe (v.122–152)	291
10.8 Sure 2: Gesetzgebung für die neue Gemeinschaft (v.153–242)	294
10.9 Sure 2: Der Kampf um die Befreiung der Ka'bah (v.243–283)	299
10.10 Sure 2: Der Epilog (v.284–286).....	307
11. Die Dynamik des koranischen Diskurses	309
11.1 Einleitung	309
11.2 Der implizite Sprecher als ‚Wir‘ und ‚Er‘	311
11.3 Der implizite Sprecher als ‚Ich‘	317
11.4 Der implizite Sprecher und eingebettete Sprecher	322
11.5 Die allwissende Perspektive des impliziten Sprechers	328
11.6 Der angedeutete privilegierte Adressat.....	331
11.7 Die Objektivierung des Gesandten.....	335
11.8 Plötzliche Änderungen in Person und Zahl.....	336
11.9 Fazit.....	347
12. Die Reihenfolge der Suren: Die Regel der abnehmenden Länge	349
12.1 Einleitung	349
12.2 Die Suren und ihre Namen.....	350
12.3 Die Regel der abnehmenden Länge: angebliche Vorläufer und Parallelen.....	353
12.4 Erklärung der Ausnahmen von der Regel der abnehmenden Länge	355

12.5 Die angebliche Reihenfolge der Suren in den Manuskripten von Ibn Mas'ūd und Ubayy	360
12.6 Die Verzahnung aufeinanderfolgender Suren	363
12.7 Fazit	368
13. Die Reihenfolge der Suren: İslähīs Erläuterung	370
13.1 Einleitung	370
13.2 Zusammenfassung von İslähīs Ansichten	370
13.3 İslähīs Analyse der Suren 50–66	372
13.4 Bewertung von İslähīs Ansatz	375
13.5 İslähīs Ansatz und die Ausnahmen von der Regel der abnehmenden Länge	381
13.6 Fazit	385
Nachtrag.....	388
Eine Anmerkung zu den englischen Übersetzungen des Koran ...	400
Bibliografie	404
Englische Übersetzungen des Korans	404
Bücher, Artikel und Übersetzungen in europäische Sprachen	408
Indices.....	424
1. Index der Verweise auf die Bibel und Pseudepigrapha.....	424
2. Index koranischer Passagen	425

Transliterationsverzeichnis

Arabische Buchstaben

ء	ء	ء	ء	ء	ء
ب	b	ش	sh	م	m
ت	t	ص	ش	ن	n
ث	th	ض	د	ه	h
ج	j	ط	ت	و	w
ح	h	ظ	ز	ي	y
خ	kh	ع	ع	ة	ah; at (im verbun-
denen					

z	d	g	gh	l	Zustand)
l-					(Artikel) al- und (außer vor den

apikalen Kon-
sonanten)

ذ	dh	ف	f
ر	r	ق	q
ز	z	ك	k

ا	ā	ا	a	ا	aw
و	ū	و	u	و	ay
ي	ī	ي	i	ي	iyy
					(Endform ī)
				و	uww
					(Endform ū)

Abbildungsverzeichnis

Abbildung einer Schmuckseite der <i>fātiḥah</i>	40
Kalligrafische Abbildungen der Basmalah und der Schahadah	44
Abbildung des Verses 24.61	46
Abbildung: Arabien nach Ptolemäus.....	58
Karte: Arabien im 7. Jahrhundert.	67
Fruchtförmige Kalligrafie	392

Vorwort zur zweiten Ausgabe

Vorwort zur zweiten Ausgabe

Die Entscheidung, ‚Den Koran entdecken‘ erneut zu veröffentlichen, bot mir die willkommene Gelegenheit, den Text an einigen Stellen zu ergänzen. Allerdings habe ich der Versuchung widerstanden, weiter am Text herumzutüfteln oder mehr Material hinzuzufügen.

Dankbar bin ich denjenigen Lesern der ersten Ausgabe, die mich kontaktierten, um ihre Anerkennung und eigene Ideen zum Ausdruck zu bringen. Manche von ihnen waren irritiert über den Hinweis auf Seite 26 auf die, junge Ehefrau Aischa‘ des Propheten. Sie hielten ihm entgegen, dass der Prophet zu der Zeit, als er begann, Offenbarungen zu empfangen, mit Khadidscha verheiratet war, einer um einige Jahre älteren Witwe, und dass er keine weiteren Frauen heiratete bis zu ihrem Tod. Dies ist durchaus korrekt, dennoch ist mir hier kein Tippfehler unterlaufen: Bukhārī führt die von mir zitierte Überlieferung auf Aischa zurück. Sollte sie authentisch sein, basiert sie sehr wahrscheinlich auf dem, was sie 12 oder mehr Jahre nach dem Ereignis vom Propheten gehört hatte.

Mindestens ein Rezensent tadelte mich für meine freimütige Ablehnung einiger moderner Koranübersetzungen wegen ihrer ‚ernsthaften Mängel‘. Meine kurzen Anmerkungen zu diesen Übersetzungen (Seite 372-73) basieren jedoch auf weitreichenden Untersuchungen, die ich im Anschluss als Artikel veröffentlichte: ‚Sectarian and Ideological Bias in English Translations of the Qur‘an by Muslims‘, Islam and Christian-Muslim Relations, VIII/3, 1997, 261-78.

Meine Ansichten zu den betreffenden Themen haben sich in dieser Ausgabe also nicht radikal verändert. Dennoch: würde ich sie jetzt schreiben, würde ich zwei Sachverhalte ausführlicher behandeln. Der erste ist die Rolle chiastischer Konstruktionen als organisatorisches Prinzip. Obwohl ich darauf hinweise, dass drei mekkanische Suren chiastische Strukturen aufzuweisen scheinen, messe ich diesem Umstand wenig Bedeutung bei, verlege die chiastische Analyse von Sure 85 sogar auf eine Fußnote. Seitdem habe ich entdeckt, dass chiastische Konstruktionen Schlüsselmerkmale auch mancher medinensischer Suren sind. Als Ergebnis dessen ist mir nun bewusst, dass dies wichtige Auswirkungen auf die Koranexegese hat. Detaillierter kann man dies in

Vorwort zur zweiten Ausgabe

meinen jüngsten Artikeln nachlesen: „*The Structure and Interpretation of Sūrat al-mu'minūn*“, Journal of Qur'anic Studies, II/1, 2000, 89-106; und „Hands Outstretched: Awards a Re-reading of Sūrat al-Mā'ida“, Journal of Qur'anic Studies, III/1, 2001, 1-19. Der zweite Sachverhalt bezieht sich auf Suren, die relativ unstrukturiert erscheinen. Es ist natürlich möglich, dass sich auch diese als komplex und geordnet strukturiert herausstellen und dies bislang übersehen wurde, aber ich bezweifle, ob alle davon betroffen sind. Manche davon mögen eine Mischung aus verschiedenem Material sein, so wie viele westliche Wissenschaftler das annehmen, so dass die Suche nach Kohärenz ein ergebnisloses Unterfangen darstellt. Es gibt aber noch eine dritte Möglichkeit: die Suren können tatsächlich unstrukturiert sein, aber dennoch kohärent insoweit, als dass sie eine multidimensionale Antwort auf ganz bestimmte Umstände darstellen, die wir in Teilen rekonstruieren können, indem wir zwischen den Zeilen lesen. Ich schlage dies im Laufe meiner Behandlung der Sure 17 auf den Seiten 246-54 vor. Momentan entwickle ich den Ansatz weiter mit konkretem Bezug auf Sure 3.

Neal Robinson
2003

Vorwort

Vorwort

Es erfüllt mich mit Freude, denjenigen meine Dankbarkeit auszudrücken, die mich zu dieser Arbeit ermutigt und mich dabei unterstützt haben. Als Adrian Hastings an mich mit der Anfrage von SCM Press herantrat, ein Buch darüber zu schreiben, wie man den Koran liest, war meine Reaktion eine Mischung aus Freude und Beklemmung. Ich hatte lange den Wunsch, etwas in der Art zu erstellen, die Schwierigkeit der Aufgabe entmutigte mich jedoch. Ohne diese Anfrage wäre ich wohl nie über mein Zögern hinweggekommen. John Bowden stellte sich als ein überaus geduldiger und verständnisvoller Herausgeber heraus, indem er mir die erforderliche Zeit einräumte und mir die Freiheit ließ, ein Buch zu schreiben, das ganz anders geriet, als er dies ursprünglich plante. Die Abteilung für Theologie und Religionswissenschaften der Universität von Leeds gewährte mir ein Forschungssemester im Jahr 1994, um die nötige Vorarbeit zu leisten. Aitisamul Haq Thanvi half mir dabei, einen Besuch in Pakistan zu organisieren und stellte mich Abdul Rauf Tabani von der Tabani Corporation und Abu Saeed A. İslāhī vor: Beide ließen mich an ihrer großzügigen Gastfreundschaft teilhaben und unternahmen große Anstrengungen, damit alles reibungslos lief. Im Laufe des Besuchs konnte ich Mawlana Amīn Aḥsan İslāhī treffen und mit ihm über seinen Korankommentar sprechen. Ich habe außerdem sehr von langen Diskussionen mit Khalid Masud und Asif Iftikhar über die Farahi-İslāhī-Schule in der Koraninterpretation profitiert. Meine älteste Tochter Zoé hat den größten Teil des Manuskripts gelesen und wertvolle Vorschläge zur besseren Verständlichkeit gemacht. Etliche Jahrgänge von Masterstudenten und Studenten im dritten Jahr¹¹ – Muslime, Christen und Skeptiker – halfen mir durch ihre Teilnahme an meinen Seminaren zu den Themen, Der Koran und seine Kommentatoren¹ und ‚Koranstudien¹‘ meine Ideen zu präzisieren. Natürlich ist keine der oben genannten Personen in irgendeiner Weise für die Faktentreue des Buches oder die Ansichten des Autors verantwortlich. Meine 11 Jahre alte Tochter Eléonor durchsuchte meine Bibliothek systematisch nach kalligrafischen Illustrationen. Schließlich ist meine Ehefrau Danielle eine immerwährende Quelle von Hilfe und Inspiration.

1 Der Autor bezieht sich hier auf sogenannte Undergraduates, also Studenten vor einem Abschluss. (A.d.Hrsg.)

Vorwort

Wenn nicht anders angegeben, sind die Übersetzungen koranischer *āyāt* meine eigenen, und die Nummerierung steht in Einklang mit der Kairener Koranausgabe.

Vereinzelte arabische Wörter und Namen sind in der Regel wie im Transliterationsverzeichnis vermerkt transkribiert. Die Regeln habe ich jedoch bei manchen Ausdrücken und Namen gelockert, wenn sie in der englischen Sprache allgemein bereits in Umlauf sind: Koran, Sure, Islam, Allah, Muhammad und Mekka (und nicht Qur'ān, sūrah, Islām, Allāh, Muḥammad und Makkah). Ähnlich bin ich im Falle von Prophetenberichten vorgegangen, die sowohl in der Bibel als auch im Koran erwähnt werden. Ich habe hier in der Regel der Schreibweise der englischen Bibel (also Noah, Abraham, Lot, Joseph, Moses, David, Saul und Jesus) vor der Transkription des koranischen Arabischs (Nūh, Ibrāhīm, Lüt, Yūsuf, Mūsā, Ṭalūt, Dāwūd und Ḥasā) den Vorzug gegeben. Im Falle ganzer *āyāt* oder Suren habe ich die Transkription so modifiziert, um dem Nicht-Arabisten die Aussprache der Buchstaben anzuzeigen. In der Rezitation wird z. B. ein n, das direkt vor einem b kommt, wie ein m ausgesprochen und wird deswegen auch als solches transkribiert.² Schließlich habe ich manchmal Großbuchstaben verwendet, um die gemeinsame Verbalwurzel zweier unterschiedlicher Wörter hervorzuheben. So können islām und salām (Frieden) mit iSLĀM und SaLĀM transkribiert werden.

Neal Robinson
Sha'bān 1416/Januar 1996

2 Gemeint ist hier die Regel der Umwandlung (iqlāb) eines unvokalisierten n vor einem b.

Einleitung

Einleitung

Ein natürlicher Wissensdurst ist der Titel eines Romans von Margaret Drabble. Charles, eine der Romanfiguren war begierig danach, den Islam zu verstehen. Er hatte bereits mit verschiedenen Nahost-Experten gesprochen wie auch mit einer gläubigen muslimischen Frau, die sich von Extremisten und Fanatikern distanzierte, doch immer noch ratlos ging er zum nächsten Buchladen und erwarb *The Koran* aus der Reihe der Penguin Classics, übersetzt mit Anmerkungen von N.J. Dawood. Seine Entdeckung, dass diejenigen, die den heiligen Text erstmals zusammengestellt hatten, die Kapitel nicht chronologisch, sondern der Länge nach sortiert hatten und der Übersetzer sie neu geordnet hatte, irritierte ihn. Über diese ‚Erzählanarchie‘ beschwerte er sich telefonisch bei seiner Ex-Frau.

„Wie kann man die Denkweise von Menschen verstehen, die Reihenfolgen nicht respektieren?, wollte er wissen.

„Ich bin mir sicher, dass es irgendeine Art Reihenfolge geben wird,“ sagte Liz unbestimmt. „Warum liest du nicht einfach weiter und wartest ab, ob eine auftaucht?“

Charles setzte seine Lektüre fort, aber nicht sehr weit. Zwar fand er ein oder zwei ihn erfreuende Abschnitte über prächtigen Brokat und Getränke und Brunnen und Jünglinge so schön wie jungfräuliche Perlen, aber er las bei weitem mehr über Ungläubige, Missetäter und die Stunde des Gerichts und den Fluch Allahs und Donnerschläge und Pech und kochend heißes Wasser und die Hölle. „Denken Sie denn nicht über den Koran nach? Sind ihre Herzen verschlossen?“ Charles kam zu dem Ergebnis, dass wohl, sein eigenes Herz verschlossen sein müsse: Hatte Satan ihn verführt, wie es der Koran nahelegte? Das gewiss nicht.³

Charles ist natürlich eine fiktive Figur, doch – falls mein eigener Freunden- und Bekanntenkreis als repräsentativ gelten kann – muss es im echten Leben unzählige Menschen geben, deren natürliche Neugier sie dazu bewogen hat, eine Koranübersetzung zu kaufen in der Hoffnung, den

³ Margaret Drabble, *A Natural Curiosity*, 27 (zu Datum und Ort der Veröffentlichung hier wie im folgenden vgl. die bibliografischen Angaben in der jeweiligen Anmerkung).